

WIDERSTAND GEGEN MASTANLAGEN Landwirte in Region planen riesige Hühner- und Schweineställe.

Bürgerprotest gegen Schweinemast

Befürchtung: Schweinemastanlage schadet Tourismus / Mehr als 100 Bürger bei Informationsveranstaltung in Kirch Kogel

KIRCH KOGEL Weit mehr als 100 Bürger waren der Einladung der Bürgerinitiative „Gegen Schweinemast in Suckwitz“ zu einer Informationsveranstaltung des Amts für Raumordnung und Landesplanung Mittleres Mecklenburg/Rostock am Dienstagabend in Kirch Kogel gefolgt. Im Kornspeicher war kaum Platz für alle.

Das Amt hatte sich wohl auch deshalb zu der Veranstaltung entschlossen, weil es schon im Vorfeld des Raumordnungsverfahrens (ROV), also noch vor der öffentlichen Auslegung, eine Vielzahl von Einwänden gegen das Vorhaben gibt. Sie richten sich gegen die Absicht des Lohmener Landwirts Thomas Schulz, zwischen Suckwitz und Oldenstorf eine Schweinemastanlage mit knapp 8000 Plätzen zu errichten. Dagegen hat sich heftiger Protest formiert. So bildete sich eine Bürgerinitiative, die den Kornspeicher mit Spruchbändern gegen die Anlage dekorierte, begleitet von in schweinechenrosa gehaltenen Protestkreuzen.

Zunächst informierte Roland Butschkau von der Unteren Landesplanungsbehörde über das ROV. Es solle helfen, Konflikte, wie etwa zwischen den Interessen der Landwirtschaft und des Tourismus, noch vor dem Genehmigungsverfahren zu entschärfen, betonte er. Es ersetze aber weder das Genehmigungsverfahren noch habe es unmittelbare Rechtswirkung, informierte Butschkau. Es könne nur drei Ergebnisse geben: das Vorhaben entspricht den Maßgaben der Raumordnung, es entspricht ihr nicht oder Änderungen im Projekt sind nötig.

Sorge: Massentierhaltung macht Tourismus kaputt

Als die Bürger mit Fragen an der Reihe waren, zeigte sich sehr schnell, dass das Verfahren weder den Menschen weder ihre Ängste nehmen noch ihre Hoffnungen erfüllen kann. Immerhin, hob Corinna Cwielag vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hervor, sei es von über 25 ROV-pflichtigen Planungen für Tierhaltungsanlagen das erste Mal, dass die Behörde vorher informiere. Die Diskussion entzündete sich zunächst an Verfahrensfragen. So kritisierten der BUND und die Bürger die vom beauftragten Ingenieurbüro vorgesehene Kartierung von Brut- und Rastvögeln im Ein-Kilometer-Radius



Schon vor der Informationsveranstaltung diskutierten die besorgten Bürger vor dem Kornspeicher in Kirch Kogel.



Mehr als 100 Bürger wollten Informationen zur geplanten Schweinemastanlage. FOTO: CMEN

um die Anlage. Gefordert in der Anlaufberatung waren zehn Kilometer. Werde die Gülle auf alle bis nach Gerdshagen reichende Felder des Landwirts ausgebracht, wie werden die sensiblen Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete geschützt, lauteten weitere Fragen. Die Bürgerinitiative brachte die Hauptsorge der Menschen in der Region zum Ausdruck: Die Anlage schadet dem Tourismus. Etwa 300 Arbeitsplätze in der Region seien davon betroffen. Für Ferienwohnungen, den Campingplatz Garden und die Reha-Klinik Lohmen sei die Anlage eine Katastrophe. Betroffen davon ist auch Hartmut Raiser. Er plant, in sei-

nem Geburtsort Suckwitz eine Ferienanlage zu betreiben. „Aber wer kommt hierher, wenn ich ihm einen Blick auf die Schweinemastanlage und Geruchsbelästigung bieten kann?“, fragte er. Freya Stark schilderte, dass sich der Tourismus am Rande des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide wie ein zartes Pflänzchen entwickelt habe. Menschen kämen hierher, um Natur und Landwirtschaft zu erleben. „Diese Anlage macht alles kaputt. Was da geplant ist, hat mit Landwirtschaft gar nichts zu tun. Das ist eine Tierfabrik“, erklärte sie unter dem Beifall der Zuhörer. Verschieden wurden politische Initiativen angeregt, die

derartige Anlagen in ein Industriegebiet verbannen sollten. Und immer wieder äußerten die Bürger Ängste vor einer Belastung des Trinkwassers und vor Keimen sowie Besorgnis, die sich aus dem Einsatz von Antibiotika in der Massentierhaltung ergeben.

Wunsch: Bauantrag für Anlage erst gar nicht stellen

Ganz zum Schluss meldete sich Bernd Zielke von der Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung in Karcheez/Hägerfelde zu Wort. Er äußerte sein Befremden darüber, dass in der Karcheezer Anlage kein ROV durchgeführt wurde. Er forderte die Summation der schädlichen Auswirkungen der nur um die zehn Kilometer voneinander entfernten Anlagen zu untersuchen.

Fast ein Resümee der fast zweieinhalb Stunden dauernden Diskussion zog Hartmut Raiser. „Wenn man alle Argumente dieses Abends gehört hat, dann muss das Raumordnungsverfahren einfach so ausfallen, dass sich ein Genehmigungsverfahren und ein Bauantrag für die Mastanlage erübrigen“, sagte er. Übrigens saß der mehrfach scharf angegriffene Landwirt Schulz unter den Besuchern. Er sagte den ganzen Abend über kein Wort. *Christian Menzel*